

Kunst im Zeichen des Wandels

RHEINFELDEN Fabrikture öffnen sich – Freitagabend war Vernissage für die zweite Auflage von «Kunstfeldern».

PETER HAGEMANN

Renommiertere Künstlerinnen und Künstler aus der Region Nordwestschweiz, 25 an der Zahl, zeigen in Rheinfelden ihre Werke, die alte Bändeli-Fabrik an der Schiffflände nahe der Altstadt öffnete dazu ihre Tore. Die Kunstschaffenden nutzten die grosszügigen räumlichen Gegebenheiten für eine ebenso grosszügig angelegte Kunstschau.

Viele Menschen waren zur Vernissage gekommen, es dürften gut und gern 200 gewesen sein – beachtlich für eine Ausstellung im Fricktal. Ebenso beachtlich sind die Werke, die in den Räumen der ehemaligen Müller-Bändeli-Fabrik an der Rheinfelder Schiffflände der Öffentlichkeit präsentiert werden – Formen, Skulpturen, Bilder, alles auf hohem künstlerischem Niveau, fast alle abstrahierend, vieles in grossen Formaten, wie es eben zu den beiden grossen Fabrikhallen im Erdgeschoss der alten Fabrik passt. Die Kunstschaffenden dürfen sich vorweg als Kollektiv ein grundlegendes Kompliment gefallen lassen: Sie haben der Versuchung widerstanden, die grosszügigen Räumlichkeiten überzubelegen. Vor allem in den beiden grossen Hallen wurden die gegebenen Räume grosszügig ge-



Faszinierte Gäste an der Vernissage in der alten Bändeli-Fabrik.

HN

nutzt, Leere wechselt sich mit gekonnt platzierten Kunstwerken ab. Das kommt sehr gut an, lässt «Luft zwischen den Zeilen», Raum für eigene Betrachtungsweisen – und es bringt die Werke besonders gut zur Geltung. Ein beträchtlicher Teil der Kunstschaffenden hat eigens für diese Ausstellung produziert, einige haben neue Werke direkt in den Räumen vor Ort geschaffen.

REICHES GESCHENK

«Kunstfeldern» findet zum zweiten Mal statt, ob es eine dritte Auflage geben wird, steht in den Sternen. «Das Alte stürzt, es ändert

sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen». Stadträtin und Vizeammann Brigitte Rüedin zitierte Schiller und wies damit auf den aktuellen Entwicklungsprozess hin, welcher dem Gebiet rund um die Rheinfelder Schiffflände in absehbarer Zeit ein neues Gesicht verleihen wird. Damit nahm Rüedin auch den Themenschwerpunkt der Ausstellung auf: Veränderung und Vergänglichkeit, «wie es sich am Ort selbst widerspiegelt». Ob die Ausstellung, die unter anderem auch von der Stadt Rheinfelden unterstützt wird, weitere Auflagen erfährt – in dieser oder

zumindest in ähnlicher Form –, wird von den Ergebnissen der Entwicklungsplanung abhängen. «Die vielfältigen Formen und Materialien, mit denen gearbeitet wurde, faszinieren und regen die Gedankenwelt an», stellte Brigitte Rüedin in ihrer Eröffnungsrede fest. «Die Künstlerinnen und Künstler beschenken uns reich mit ihren Gedanken und Werken.»

DAS UNSICHTBARE SEHEN

Herausragend zu nennen vielleicht Jean-Pierre Gerber mit Tannenzholz-Installationen, Thomas Ritz mit Öl auf grossformatigen Folien oder Charles Blockey

mit Mischtechniken, vor allem in Acryl auf Papier und Leinwand, Letzterer mit so fantasievollen Titeln wie «Hitherandhithering waters of Night!». Vielleicht auch Daniel Gaemperle mit Werken unter dem Titel «Das Unsichtbare sehen», in den Grundfarben Rot und Schwarz, in Kombination von Pigmentprint, Tusche, Schellack und digitalem Airbrush. Auffallend natürlich das tonnenschwere, mit aufwändiger Logistik hergeschaffte Werk des Münchener Bildhauers Martin Raimann im Hof der Fabrik unter dem Titel «Epi Héméra» (ephemer, kurzlebig, vergänglich) – ein wenig Stonehenge in Rheinfelden. Mit all dem ist nichts ausgesagt über die künstlerische Qualität der weiteren Kunstschaffenden – der verfügbare Textraum zwingt hier zur Beschränkung. Alles in allem: eine faszinierende Sache, und der Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

KUNSTFELDEN 2

Alte Bändeli-Fabrik Rheinfelden, Habich-Dietschy-Strasse 1. Öffnungszeiten: freitags und samstags 14 bis 20 Uhr, sonntags 11 bis 17 Uhr. Finissage: 12. Oktober, 17 Uhr. Kunstschaffende und Rahmenprogramm: www.kunstfeldern2.ch